

**Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School Nairobi  
Co'd'Föra 10,CH-6808 Torricella E-Mail:vorstand@gentiananairobi.org**

Torricella, 3. August 2006

Liebe Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School,

Nach der Eröffnung des neuen Schulgebäudes am 9. Juli 2006 erhalten nun alle Spenderinnen und Spender einen ausführlichen Bericht von Peter Baumgartner, entweder per Post oder per Mail. Wer die unten erwähnte CD mit Fotos der verschiedenen Bauetappen erhalten möchte, aber keine E-Mail-Adresse hat, kann sie bei der oben angegebenen Adresse unseres Vereins bestellen. Inzwischen ist die Internetseite der Gentiana Primary School ([www.gentiananairobi.org](http://www.gentiananairobi.org)) schon viel besser eingerichtet, obschon sie noch nicht ganz vollständig ist. An dieser Stelle möchten wir den Geschwistern Beryl und Nils Jost ganz herzlich danken für die vielen Stunden Fronarbeit, die sie geleistet haben. Im Augenblick gibt es keine weiteren Meldungen, und ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des spannenden Berichtes von Peter Baumgartner.

für den Vorstand  
Beat Allenbach

Liebe Freundinnen und Freunde der GPS,

seit dem 10. Juli sitzen die Schülerinnen und Schüler der GPS in ihren neuen Klassenzimmern. Es ist eine schöne, freundliche Schule, gebaut in genau sechs Monaten. Noch ist nicht alles bezahlt, noch steht die Bauabrechnung aus, noch suchen wir nach Lösungen für die Wasserversorgung. Aber die Kinder sitzen in ihren grossen, hellen Klassenzimmern, sie haben sich längst eingelebt und fragen bereits, wann wir denn die Gentiana Secondary School bauen.

Ich möchte all jenen Vereinsmitgliedern, die unsere kleine Schule unterstützen und uns besonders für den Neubau eine besondere Spende zukommen liessen, ganz herzlich danken. Das Geld wurde gut investiert, wie die wenigen angehefteten Fotos zeigen. Ich habe mit meinen (sehr, sehr!) bescheidenen Computerkenntnissen die Abläufe der Bauarbeiten in den vergangenen sechs Monaten festgehalten und sie auf eine CD gespeichert, die auch mit Windows und ohne spezielle Programme geöffnet werden kann. Vereinsmitglieder, die an dieser CD interessiert sind, können sie bei mir bestellen – sie wird kostenlos, aber vielleicht mit einer Verzögerung geliefert, da ich sie Freunden und Bekannten mitgeben muss, die in die Schweiz reisen. Ein e-mail genügt!  
(baumgartner@wananchi.com)

Nun, ich habe einen ausführlichen Bericht über die Eröffnung versprochen. Hier ist er.

**Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School Nairobi  
Co'd'Föra 10,CH-6808 Torricella E-Mail:vorstand@gentiananairobi.org**

**1. Auszug, Umzug, Einzug und hektische Tage auf der Baustelle**

Donnerstag, 6. Juli

Auf der Baustelle herrscht ein wildes, aber kontrolliertes Durcheinander. Die Firma, welche den Brunnen abtiefte, ist am Abbrechen ihres Bohrtums. Die Maler sind emsig am Pinseln, Isaac, unser Nachtwächter und ich montieren das Vordach der Küche, das wir in unserer Garage vorgefertigt haben. Auf dem Korbballplatz bepflanzen einige Frauen die letzten Quadratmeter mit Gras, und

Aaron, der Spengler, lötet die einzelnen Dachkännel zusammen. Alle Bauarbeiter sind den ganzen Morgen über zum Putzen abkommandiert, denn wegen eines Motorschadens ist der Lastwagen stecken geblieben, der das Kies für den Bauplatz bringen sollte. Er kommt am späten Nachmittag.

Derweil herrscht in der alten Blechhüttenschule Aufbruchstimmung. Ab Donnerstag Mittag wird gepackt. Bereits in den letzten Wochen haben die Buben der oberen Klassen alle Pulte geschmiegelt. Nun werden die Kästen geräumt. Jede Klasse ist für ihre Sachen verantwortlich, jeder Lehrer hat eine besondere Aufgabe übernommen.

Freitag, 7. Juli

Auf der Baustelle wird in aller Eile der Kies verteilt, wird noch immer gemalt und geputzt. Die Wassersucher räumen ihre letzten Blechhütten weg. Samuel, unser Abwart, und Philipp, der für die Anlage verantwortliche Lehrer, erhalten die letzten Instruktionen über das Funktionieren des Wassersystems. Es ist einfach zu handhaben. Wir haben ja im Verlaufe der Bauerei auf die Pitlatrinen (eine Art Plumpsklo) verzichtet und ein (für Kenia) ganz neues und hygienischeres System gewählt, das freilich die alten Römer schon kannten: Unter den Toiletten führt ein schräger Kanal durch, in welchen die harten Stoffe der menschlichen Produktion fallen. Dieser Kanal hat ein Gefälle. Nach jeder grossen Pause lässt Samuel, der Abwart, 500 Liter Wasser in diese Kanäle donnern, was da liegt, wird mit geschwemmt und in den grossen Septic Tank gespült.

Um 10.00 Uhr kommen die Kinder. Ein Lastwagen transportiert die Schränke. Alles andere, die Pulte, Schachteln und dergleichen werden von den Kindern zur neuen Schule getragen. Es ist eine schier endlose Kolonne, die an den Blechhütten vorbeimarschiert, einen kleinen Fluss quert, an einem Teich vorbei zieht, sich durch dichtes Buschwerk schlängelt und das Chaos auf der Baustelle beträchtlich erhöht. Aber niemand stört sich daran. Nach und nach sind die Pulte verteilt, am späten Nachmittag werden die neuen Tische und Stühle für die beiden oberen Klassen angeliefert.

Abends werden die aus der Schweiz angereisten Vereinsmitglieder vom Flughafen abgeholt, es sind Ursula Klar und Sebastian Schröder, Lotti und Franz Schnyder und Ursi Trunz.

Samstag, 8. Juli

Noch sind die Maler an der Arbeit, einige Bauarbeiter sammeln die letzten Utensilien zusammen. Die Kinder haben die neue Schule bereits in Besitz genommen: sie richten die Klassenzimmer ein. In der Bibliothek stapeln sich die Esswaren fürs Essen am Eröffnungsfest: 100 kg Reis, 25 kg Karotten, 30 kg Kartoffeln, 75 kg Fleisch. Der

**Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School Nairobi  
Co'd'Föra 10,CH-6808 Torricella E-Mail:vorstand@gentiananairobi.org**

Tanklastwagen fährt zwei Mal und füllt die beiden Wassertanks auf der Küche mit 10'000 Litern Wasser. Knapp 20 Minuten brauchten einige Spezialisten fürs Aufrichten von zwei Zelten - das Wetter ist unbeständig und kühl.

Die Gäste aus der Schweiz werden flott eingespannt, als Träger, Maler und Elektriker - denn wir haben noch immer keinen Strom. Ein Kabel vom Nachbarhaus wird gelegt und zusätzlich ein Generator präpariert - für alle Fälle. Nachmittags findet das Aufrichtfest des Bauunternehmers Joseph Macharia statt: seit Stunden schon sind die Arbeiter daran, zwei Ziegen auf dem Holzkohlenfeuer zu braten. Klar, dass auch die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Gäste aus der Schweiz eingeladen werden; für sie ist es etwas ungewohnt, den mit Gemüse gemischten Kartoffelstock und den Salat mit den Händen zu essen. Aber sie schaffen es.

Sonntag, 9. Juli

Zuhaut strömen die Kinder, die Eltern und die Bewohner des Quartiers zur neuen Schule. Der Tag ist trüb und kalt (und manch einer hat anderntags einen tüchtigen Schnupfen). Der Festfreude tut dies keinen Abbruch. In der Küche ist ein Heer von Frauen an der Arbeit, es dampft aus allen

Töpfen. Die kenianische und die Schweizer Fahne sind aufgehängt, an der Schule wie schon vorne an der Strasse werden die Gäste in drei Sprachen begrüßt: Welcome, Grüezi mitenand, Karibuni to Gentiana School.

Die Einweihung beginnt mit einer besinnlichen Feier, bei der es zu einer leicht grotesken Situation kommt. Der Schweizer Pater Eugen Birrer (er ist Mitglied des Schulvorstands) hatte mich gebeten, eine CD mit klassischer Musik mitzubringen, was glatt vergessen ging. Kurz entschlossen legt der äthiopische Flüchtling, der die Ton-Anlage bedient, halt die einzig vorhandene CD auf. Und so werden die Gebäude eingesegnet bei einem lüpfigen Schottisch der Ländlerkapelle Edelweiss aus Entlebuch. Die kenianischen Gäste freuen sich an diesen heiteren Klängen, und die anwesenden Schweizerinnen und Schweizer können sich ein Lächeln nicht verbeissen.

Unter Ihnen ist auch der neue Schweizer Botschafter in Kenia, Georges Martin. Sein Besuch freute uns sehr, umso mehr, als all die kenianischen Honoratioren, die vom Schulleiter eingeladen worden waren, nicht erscheinen. Wahlen sind eben erst nächstes Jahr. Nach einigen kurzen Reden kommt es zum Wichtigsten eines derartigen Fests: dem Essen. Wir hatten die Eltern, alle Bauarbeiter und die Nachbarn eingeladen und mit etwa 300 Kindern und 200 Erwachsenen gerechnet, aber für mehr eingekauft (wir sind zu lange in Afrika, um die hiesigen Gepflogenheiten nicht zu kennen). Es kommen gegen 600 Erwachsene, doch alle werden satt. Nahtlos geht es weiter bis zum späten Nachmittag mit den Darbietungen der einzelnen Klassen. Und wieder einmal zeigt sich, wie unbeschwert die afrikanischen Kinder tanzen und singen, wie tief ihnen das Gefühl für Rhythmus in den Knochen sitzt. Franz Schnyder, der einen Film über unsere Schule dreht, kommt voll auf seine Rechnung.

Es wird ein schönes, heiteres und beglückendes Fest zur Eröffnung der Schule - auf den Tag genau sechs Monate nach Baubeginn.

# **Freundinnen und Freunde der Gentiana Primary School Nairobi Co'd'Föra 10,CH-6808 Torricella E-Mail:vorstand@gentiananairobi.org**

Montag, 10. Juli

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die neue Gentiana Primary School in Beschlag. Es ist ein Meilenstein in der wechselvollen Geschichte der kleinen Schule, die ausgesprochen reizvoll im Grünen liegt.

## **2. Wasser, Finanzen und Ausblick**

Während der ganzen Bauarbeiten kam es zu keinem einzigen Unfall; sie gingen reibungslos voran, weder kam es zu Verzögerungen noch zu irgendwelchen Komplikationen. Die einzige Sorge war und ist die Wasserversorgung. In den auf 27 Tiefe gegrabenen Brunnen hämmerte eine darauf spezialisierte Firma ein Bohrloch in 127 m Tiefe (warum hämmern? Es war eine Maschine aus dem Jahre 1953: Ein gewaltiger Hammer saust in die Tiefe und bohrt sich durch den Fels. Alle paar Meter wird das Gestein herauf befördert; diese Methode hat den Vorteil, dass sie keine Bewilligung braucht - im Gegensatz zu den Maschinen, die ein Bohrloch bohren).

In 127 m Tiefe stiessen wir auf Wasser - es ist wenig: rund 500 Liter pro Stunde. Wir brauchen pro Tag rund 5000 Liter. Da wir aber auch das Regenwasser sammeln, reicht diese Menge. Dank einer Spende aus der Schweiz werden wir nun eine Pumpe samt der dazugehörenden Wasserleitung ins Bohrloch senken.

Wir hatten für den Neubau 200'000 Franken von der Leopold Bachmann Stiftung in Luzern erhalten. Das Geld hätte für die reinen Bauten ausgereicht, aber der Architekt hatte sich bei der Dachfläche zünftig verrechnet und überdies das Gefälle nicht mit einbezogen beim Kostenvoranschlag. Was ungleich mehr ins Gewicht fiel, waren die im Laufe der Bauarbeiten vorgenommenen Verbesserungen zugunsten der Kinder: Der Regenwassertank, die Arena, die weitaus hygienischeren Toiletten für die Kinder, das Bohrloch, etwas grössere Büroräume und die

Landschaftsgestaltung. Eine ganze Reihe von Menschen in der Schweiz, von denen einige mir sogar unbekannt sind, haben ausgesprochen grosszügig auf meine Bettelei reagiert und diese zusätzlichen Aufwendungen finanziert.

Was wir gebaut haben, ist eine einfache, aber schöne und liebevoll gestaltete Schule. Ich danke nochmals allen, die dazu beigetragen haben. Wir sind ja daran, den Zweck der Schule langsam zu ändern: von einer normalen Primarschule zu einer Art heilpädagogischen Schule, oder zumindest zu einer Schule, in welcher die lernschwachen Kinder 66 Prozent der Schülerinnen und Schüler stellen. Sie verdienen erst recht unsere Aufmerksamkeit.

Am Eröffnungsfest hat eine Besucherin aus der Schweiz unsere Schule als Oase bezeichnet. Der Ausdruck trifft zu, im übertragenen Sinne freilich, denn die Schule liegt mitten im Grünen, umgeben von Maisfeldern und weit ausladenden Bäumen. Eine Oase ist es verglichen mit dem Slumgebiet, in welchem die Kinder leben. Ich denke, dieses lernfreundliche Umfeld wird, zusammen mit den auf die Kinder zugeschnittenen Lehrmethoden, die Kinder beeinflussen und sie, so hoffen wir, fürs Leben prägen.

Peter Baumgartner, Nairobi, den 31. Juli 2006